

PFARRBLATT TRIBUSWINKEL

3. QUARTAL 2010



FRÖMMIGKEIT

Was ist Frömmigkeit? Das Wort gehört keineswegs zu unserem „Grundwortschatz.“ Man redet über alles andere. Mit „Frömmigkeit“ verbinden wir oft gefaltete Hände, gesenkten Blick und Ähnliches.

Ich gestehe, dass auch ich mir nur selten Gedanken darüber gemacht habe und möchte deshalb jemanden zu Wort kommen lassen, der sehr viel darüber nachgedacht hat und viele Menschen in ihrem geistlichen Leben begleitet hat: Franz von Sales. Er lebte von 1567 bis 1622 und war Bischof von Genf. Natürlich müssen wir bedenken, dass 400 Jahre uns von ihm trennen. Jede Zeit hat ihre Sprache und Ausdrucksweise, ihr Denken und Empfinden. Würde er heute leben, würde er sicher von unserer Lebenswelt ausgehen und auf unsere Situationen Bezug nehmen. Aber das ändert wohl nichts an seinen Grundgedanken und Kernaussagen. Es folgen nun einige Sätze aus seinem Büchlein „Philothea“, das aus einem Briefwechsel mit einer Frau entstanden ist, deren geistlicher Begleiter er war. Darin beschreibt er, was Frömmigkeit ist bzw. nicht ist, so:

„Es gibt nur eine wahre Frömmigkeit, an falschen und irrigen Spielarten dagegen eine ganze Reihe. Wenn du die echte nicht kennst, kannst du dich leicht verirren und einer unbrauchbaren, abergläubischen nachlaufen.... So malt sich jeder gern seine eigene Frömmigkeit aus, wie er sie wünscht und sich vorstellt. Wer gern fastet, hält sich für fromm, weil er fastet, obgleich sein Herz voll Rachsucht ist. ... Ein anderer hält sich für fromm, weil er täglich eine Menge Gebete heruntersagt, obwohl er nachher seiner Zunge alle Freiheit lässt für Schimpfworte, böse und beleidigende Reden gegen ... Nachbarn. Der andere gibt gern Almosen für die Armen, aber er kann aus seinem Herzen nicht die Liebe hervorbringen, seinen Feinden zu verzeihen... Gewöhnlich hält man alle diese Menschen für fromm, sie sind es aber keineswegs.“

„Die wahre und lebendige Frömmigkeit setzt die Gottesliebe voraus... Wenn die Gottesliebe jene Stufe der Vollkommenheit erreicht, dass wir **das Gute** nicht nur tun, sondern es **sorgfältig, häufig und rasch tun**, dann heißt sie Frömmigkeit.... Mit einem Wort: Frömmigkeit ist nichts anderes als **Gewandtheit** und **Lebendigkeit** im geistlichen Leben. Sie lässt ... uns **in der Liebe tätig** werden **mit rascher Bereitschaft und Freude**.“

„Die Welt verleumdet die heilige Frömmigkeit, so viel sie kann. Sie dichtet den Frommen ein verdrießliches, trauriges und verbittertes Gesicht an, dann behauptet sie, die Frömmigkeit mache griesgrämig und unausstehlich. Der Heilige Geist hingegen versichert uns fromm leben ist schön, beglückend und liebenswert! Die Welt sieht die Frommen fasten, beten, den Kranken dienen, die Armen beschenken, ihren Zorn niederringen, ihre Leidenschaften bezähmen, irdischen Vergnügungen entsagen und ähnliches, was schwer und hart erscheint. Die Welt sieht aber nicht die innere Frömmigkeit des Herzens, die all das begehrenswert, schön und leicht macht.“...

„Frömmigkeit nimmt den Armen ihren Kummer, den Reichen die Gier, den Bedrängten die Trostlosigkeit, den vom Schicksal Begünstigten die Anmaßung; sie überwindet die Traurigkeit der Einsamen und die Ausgelassenheit in der Gesellschaft.“...

„Die Übung der Frömmigkeit muss auch noch der Kraft, der Beschäftigung und den Pflichten eines jeden angepasst sein. Wäre es denn in Ordnung, wenn ein Bischof einsam leben wollte, wie ein Kartäuser? Oder wenn Verheiratete sich so wenig um Geld kümmern, wie die Franziskaner? Kann ein Handwerker den ganzen Tag in der Kirche verbringen, wie Mönche es tun? Eine solche Frömmigkeit wäre doch lächerlich, ja unerträglich. Echte Frömmigkeit verdirbt nichts, im Gegenteil, sie macht alles vollkommen. Die echte Frömmigkeit schadet keinem Beruf und keiner Arbeit; im Gegenteil, sie gibt ihnen Glanz und Schönheit. So wird auch jeder Mensch wertvoller in seinem Beruf, wenn er die Frömmigkeit damit verbindet. Die Sorge für die Familie wird friedlicher, die Liebe zum Guten echter... Wo immer wir sind, überall können und sollen wir nach einem Leben der Vollkommenheit streben.“

Auch wenn wir vielleicht das Gefühl haben, wir sind von all dem Gesagten mitunter sehr entfernt, so ist es doch schon wertvoll, darüber nachzudenken. Dass Sie daraus etwas für ihr Leben gewinnen.

wünscht Ihnen Ihr/Euer Pfarrer Herbert Morgenbesser

AUS DER BIBEL

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“ (Apg 2, 1-4)

Es ist schon wieder einige Wochen her, dass wir das Pfingstfest feierten - das Kirchenfest, welches die Osterzeit feierlich abschließt. In dieser Zeit finden in der katholischen Kirche die Erstkommunion und die Firmung statt, so auch heuer wieder. Und was fangen wir Erwachsenen, abgesehen davon dass uns der Pfingstmontag einen zusätzlichen freien Tag beschert, mit dem Pfingstfest und den Predigten zu dem Pfingstereignis an?

Werfen wir einen Blick auf die von mir ausgewählte Bibelstelle aus der Apostelgeschichte. Der Pfingsttag, so lesen wir, ist also der Tag an dem der Heilige Geist herabkam, die Jünger erfüllte und sie ermächtigte in anderen Sprachen zu predigen. Dies ist für uns wohl schwer verständlich, wieder eine Wundertat?

Für mich ist diese Stelle wieder eines der vielen biblischen Bilder, welches uns darstellen soll, dass der Heilige Geist uns alle erfüllt unabhängig davon welche Sprache wir sprechen, ein Bild für die Mission der Kirche. Die Frage die sich mir immer wieder stellt ist: Wer ist denn dieser Geist, dieser Heilige Geist?

Der Heilige Geist ist sowie (Gott) Vater und (Gott) Sohn Teil des trinitarischen Gottes (Dreifaltigkeit), der uns als Mittler, Verbindung, Kommunikationshilfe zum Vater dienen soll, oder? In der katholischen Kirche wird in erster Linie über das Leben Jesu gepredigt bzw. wird versucht das Neue Testament für einen aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts zu interpretieren. Ich kann mich an keine Predigt über den Heiligen Geist erinnern, zumindest an keine, welche mir in Erinnerung geblieben wäre. Der Heilige Geist, in der Bibel wird er zig- Male zitiert, wird uns meist nur zu Pfingsten wieder so richtig bewusst gemacht, im Rahmen von Bibelstellen oder im Rahmen einer Firmung.

Denken wir nach, wo kommt noch der Heilige Geist vor außer in Gebeten und Liedern? Doch wohl bei jeder Wandlung, wenn der Priester die Worte spricht „Sende Deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie...“, d.h. nicht der Priester ist es der letztendlich wandelt, sondern der Heilige Geist, der vom Priester herabgerufen wird. Ein fundamentaler Unterschied der auch vielen Erwachsenen nicht wirklich bewusst ist, da wie schon erwähnt der Heilige Geist in den Predigten kaum Erwähnung findet und daher auch in „unseren Köpfen“ nie so präsent ist wie der Sohn (Jesus).

Man kann sich eben durch die Predigten von Evangelienstellen über Jesus, Gottes Sohn, der für uns Mensch geworden ist (so wie wir aus Fleisch und Blut), viel leichter etwas vorstellen als unter einem Geist (wie schon der Name sagt).

Mir persönlich fällt die Vorstellung an den Heiligen Geist alleine schwer, aber ich tue mir mittlerweile viel leichter wenn ich an die Gesamtheit glaube an die Dreifaltigkeit (Vater, Sohn und Heiliger Geist), über die leider wiederum kaum gepredigt wird.

Dazu fällt mir nämlich das wunderbare Bild (Vergleich) ein, welches der deutsche Priester und Dogmatikprofessor Gisbert Greshake in seinem Buch über die trinitarische Theologie beschreibt in dem er die Dreifaltigkeit mit der Ehe vergleicht: Der Mann (Gott Vater), die Frau (Gott Sohn) und die Ehe - also das Band das beide Partner verbindet, das ist der Heilige Geist. Denn so führt er im Weiteren aus, man muss seine Ehe (also das Band – „den Geist“ mögen) damit man den Partner mögen, lieben kann. Also ist der Heilige Geist für mich das Band, die Kommunikationsbrücke zum/vom Vater und dem Sohn. Und dadurch so glaube ich wird der Heilige Geist auch mächtig, so dass er uns erfüllen kann.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist als „göttliche Communio“, auf dies führt Gisbert Greshake hin, wenn er versucht die Trinität mit diesem Bild zu erklären.

Walter Dürr



Die Seite für Kinder



Lachen ist gesund!



Dass Lachen gesund ist, ist nicht nur eine Redewendung, sondern auch wissenschaftlich belegt. Lachen kann den Prozess der Heilung bei Krankheiten beschleunigen. So machte der Journalist Norman Cousins die erstaunliche Erfahrung, dass Lachen ein starkes Schmerzmittel ist: Er litt an einer schweren Krankheit und hatte starke Schmerzen, bei denen keine Medizin half. Aber zehn Minuten Heiterkeit und Lachen verhalfen ihm zu zwei Stunden schmerzfreiem Schlaf. Der englischen Pastor Robert Burton empfahl im 16. Jahrhundert die drei Doktoren „Dr. Fröhlich“, „Dr. Ernährung“ und „Dr. Ruhe“. In Puncto Lachen können wir Erwachsenen von euch Kindern noch einiges lernen: Kinder lachen ca. vierhundert Mal am Tag, Erwachsene nur fünfzehn Mal. Außerdem haben die Menschen vor vierzig Jahren drei Mal mehr gelacht als heute.



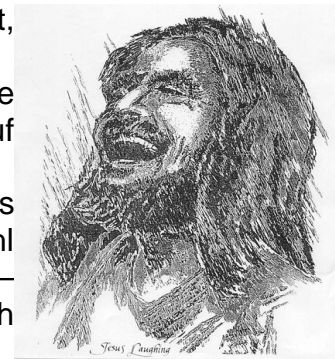
Eine Einrichtung, die sich das Lachen als Heilmittel zu Nutze macht, sind die Klinikclowns, die die Kinder in den Krankenhäusern besuchen und zum Lachen bringen. So werden die kranken Kinder von ihren Sorgen abgelenkt, aber auch der Heilungsprozess wird beschleunigt.

In der Kirche war es im Mittelalter üblich, zu Ostern im Gottesdienst in der Predigt den Leuten Witze zu erzählen, um die Leute zum Lachen zu bringen. Dieses Ostergelächter hatte den Namen „risus paschalis“. Es sollte so die Freude über die Auferstehung Jesu ausgedrückt werden.

Papst Johannes XXIII. sagte: „Glaube – das ist die Heiterkeit, die von Gott kommt“.

Deshalb sollten wir ruhig öfter lachen und uns freuen über die kleinen Freuden in unserem Alltag – denn so leben wir auf jeden Fall gesünder!

Hat Jesus gelacht? Wenn der Apostel Paulus sagt, dass Jesus in allem uns gleich war (außer der Sünde), dann dürfen wir wohl auch annehmen, dass Jesus auch durchaus gelacht hat – immerhin hat er uns ja die **frohe** Botschaft vom Himmelreich verkündet.



So möchte ich euch diesmal ein bisschen zum Lachen oder Schmunzeln bringen und euch noch schöne Ferien wünschen!

Eure Karin

Ein Priester ist ganz allein in der Steppe. Plötzlich kommen drei Löwen auf ihn zu gerannt, um ihn zu fressen. Da eine Flucht sinnlos ist, schickt er ein Stoßgebet zum Himmel: "O lieber Gott, mach diese Löwen fromm!" - Dann fällt er in Ohnmacht. Als er wieder erwacht sitzen die drei Löwen um ihn herum und beten: "Oh Herr Jesus Christ, sei unser Gast und segne was Du uns bescheret hast!"

Lukas fällt über die Sakristeistiege und landet genau auf seiner Nase. Pfarrer: "Oje!! Hoffentlich ist die Nase ganz geblieben!" Lukas: "Ja, ja - die beiden Löcher waren schon vorher drin."

Die kleine Eva betet: „Lieber Gott, mach doch endlich, dass die guten Vitamine nicht mehr im Spinat, sondern in der Nachspeise sind.“

EREIGNISSE DES LETZTEN QUARTALS

☞ Ratschen, Karfreitag und Karsamstag (2. u.3. April)

Am Karfreitag und Karsamstag waren sie wieder im ganzen Ort zu hören unsere Ministranten und Ministrantinnen sowie BegleiterInnen, als „Ratschenkinder“. Während das Geld von der Sternsingeraktion an Hilfsprojekte weitergegeben wird, gehört das beim Ratschen gesammelte Geld traditionellerweise den Ministranten, als Dank für ihre Dienste.

☞ Fußwallfahrt, 1. Mai

Heuer fand am 1. Mai wieder unsere mittlerweile traditionelle Fußwallfahrt nach Heiligenkreuz statt. Insgesamt fanden sich dazu ca. 40 Teilnehmer ein. Das Wetter war, so wie auch in den Jahren zuvor schön (zumindest am Hinweg). Die Wallfahrt wurde mit einer Messe in der Kreuzkirche in Heiligenkreuz abgeschlossen. Anschließend nutzte der Großteil der Wallfahrer die Gelegenheit den Klostermarkt zu besuchen. Dieser Markt, der auch schon seit einigen Jahren am 1. Mai stattfindet, bietet Klöstern die Möglichkeit, ihre selbst hergestellten Produkte zu präsentieren. Dabei gab es natürlich auch jede Menge an kulinarischen Köstlichkeiten, wie Wildbretwürste oder Stiftsbier, etc. So wie jedes Jahr ging dann nur mehr ein kleiner Teil der Wallfahrer die gleiche Strecke auch zu Fuß zurück.

FIRMUNG 2010



Am Samstag 08. Mai 2010 war es wieder so weit. 24 Jugendliche empfangen das Sakrament der Firmung. Der Firmspender war dieses Jahr der Bischofsvikar von Wien Süd Hr. P. Amadeus Hörschläger. Wir wünschen den Firmlingen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute. Möge der Heilige Geist in ihnen wirken und sie so zu reifen und frommen Menschen heranwachsen lassen.

Kurzgedanken zur Firmpredigt

Bischofsvikar P. Amadeus Hörschläger

Das Pfingstereignis von dem wir in der Apostelgeschichte gehört haben war eine entscheidende Wende im Leben der Jünger Jesu. Sie schwankten zwischen der Angst vor den Juden und dem Auftrag: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet die Frohe Botschaft!“ Die von Jesus angekündigte Kraft von oben, der Beistand, der hl. Geist gab ihnen Mut sich der Wirklichkeit zu stellen. Eine Tatsache, vor der ja gerade auch ihr jungen Menschen steht: „Wie wird meine Zukunft ausschauen? Werde ich meine Wünsche und Ideen verwirklichen können?“ Dieses Ereignis war begleitet von äußeren Zeichen: es ist die Rede vom Sturm, von den Feuerzungen und vor allem vom „Sprachenwunder“. Jeder konnte sie in seiner Sprache verstehen.

Wie viele Probleme gibt es doch heute oft in unserem Leben, weil wir einander nicht verstehen; wie viele Missverständnisse bereiten Ärger, Kummer und Sorgen, auch zwischen den Generationen: „Ich versteh mein Kind nicht mehr! – Ich versteh die Alten sowieso nicht!“

Verstehen wir einander eigentlich auch in der Kirche? Versteht ihr jungen Menschen überhaupt, wovon wir oft da vorne reden? Gibt es nicht doch auch so etwas, wie eine Fachsprache, die heute keiner mehr versteht. Mir wurde dies bewusst beim Gedanken daran, dass ich zu Gott ein Gebet richten werde mit der Bitte um die Gaben des hl. Geistes, wo es unter anderem heißt: „**Gib ihnen den Geist der Frömmigkeit und Gottesfurcht**“.

Was heißt heute **Frömmigkeit**? – Ich und fromm, um Gotteswillen nur das nicht! Fromm sein, ist etwas für die Vorgestrigen, ist total uncool, ist doch nur für die Kirchengeher, die man abschätzigerweise oft die „Kerzelschlucker“ oder „Weihwassermatrosen“ nennt. Fromm sein, das bedeutet doch oft „Hände falten und Goschen halten“. Das will ich wirklich nicht! Aber darum möchte auch ich Gott nicht bitten!

Wenn man im Lexikon nachliest oder auch bei Wikipedia für euch, dann hat dieses Wort „fromm“ einen Bedeutungswandel in das eher Negative mitgemacht, ähnlich dem Wort „Weib“. Wir haben früher im „Gegrüßet seist du Maria“ noch gebetet: „Du bist gebenedeit unter den Weibern“ – heute undenkbar!

Bis in's hohe Mittelalter hatte das Wort „vrum“ die Bedeutung von „**Tüchtig**“, „**Tapfer**“ und „**Rechtschaffen**“. Wenn ich in diesem Sinn für euch bete, dass euch Gott den Geist der Tüchtigkeit, der Tapferkeit und der Rechtschaffenheit schenken möge, dann ist dies sehr wohl zeitgemäß.

Wir alle wünschen euch, dass ihr tüchtige Menschen werdet. Menschen, die etwas bewegen, die etwas verändern, zu denen man aufschauen kann, die im Leben „ihre Frau – ihren Mann stellen“.

Ich wünsche euch, dass ihr tapfere d.h. mutige Menschen werdet. Menschen, die zu ihrer Einstellung stehen, die auch etwas vertreten, was vielleicht gerade nicht „In“ ist, die manchem Zeitgeist von heute „die Stirn bieten“ – die Salbung auf der Stirn möge euch dafür ein Symbol sein. Menschen, die auch zu ihren Fehlern und Versagen stehen.

Und natürlich wollen wir alle gerecht behandelt werden, dazu braucht es aber Menschen, die dem Recht zum Durchbruch verhelfen – die Rechtschaffen sind und handeln.

Gott, der im Zusammenhang mit „fromm“ natürlich eine Rolle spielt möge in euren Leben seinen Platz finden. Ein Gott, der euch liebt, der immer zu euch steht, der euch nie im Stich lässt. Aber wenn man selbst jemanden schätzt, achtet und liebt, dann hat man vor ihm auch so etwas wie „Ehrfurcht“ und das bedeutet für mich die Gabe der „**Gottesfurcht**“. Ihr sollt und dürft euch vor Gott nicht fürchten, sondern es möge für euch im Leben immer die Devise gelten: „Gott, es ist OK dass es dich gibt!“

In diesem Sinne will ich für euch nun beten um den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht!

Firmausflug, 24./25. Mai (Pfungstmontag/-dienstag)



Wie vor 10 Jahren luden wir auch heuer unsere Firmlinge zu einer zweitägigen Raxwanderung ein. Sechs Jugendliche hatten sich angemeldet, leider sagten zwei noch vor unserer Abfahrt ab. Wir waren somit vier Jugendliche, drei Firmvorbereiter (Hr. Pfarrer, Angela Dürr und ich), sowie als Gäste zwei Nepalesi, Hari und Basu. Wir fuhren zu Mittag mit dem Zug von Baden bis Payerbach-Reichenau, dann weiter mit dem Bus zum Preiner Gscheid. Wegen Windbruchs konnten wir nicht über den Gretelsteig, den wir bereits vorher abgegangen waren, zum Karl-Ludwig-Haus aufsteigen. Wir gingen vorerst am Schlangenweg und dann weiter auf dem Karl Kantner Steig und kamen nach 2¼ Stunden (mit einigen Pausen) beim Karl-Ludwig-Haus an.

Da gerade Maiandachtzeit war, beteten wir bei der Raxkapelle ein Gesätzchen Rosenkranz und bestiegen danach die Heukuppe, den Gipfel der Rax. Ganz in der Nähe konnten wir 8 Gämsen beim Äsen zusehen. Dann kam ein schneller Abstieg auf Schnee oder Fels zum Abendessen. Leider gab es keinen Kaiserschmarren, da viele Tagesgäste - wir trafen sie beim Aufstieg – viele Vorräte aufgegessen hatten. Trotzdem wurden wir noch satt. Nach Mau-Mau Spielen gingen wir um 22 Uhr (Hüttenruhe) auf unser Lager.

In der Früh, nach dem Morgenlob, wieder bei der Kapelle, sahen wir bereits unser Frühstück mit der Materialeiseilbahn ankommen. Alles ganz frisch und üppig, ein tolles Buffet! Gestärkt gingen wir über den Predigtstuhl, verlängerten Bismarksteig zur Seehütte, wo unsere beiden Nepalesi noch zwei Landsleute trafen. Nach kurzer Rast ging's übers Preiner Kreuz, vorbei am Jakobskogel, zum Ottohaus. Mittagessen!



Es kam ein Regenguss, somit mussten wir in das Haus gehen. Abstieg auf dem Törlweg nach Hirschwang, wo wir noch über viele, durch den Sturm der letzten Tage umgestürzte Bäume kraxeln mussten. Schon etwas ermüdet erreichten wir um 16 Uhr Hirschwang. Es blieb noch Zeit für ein Stangerleis, gesponsert von unserem Pfarrer für tüchtiges Gehen, war doch die

Dienstagsgehzeit etwa 6½ Stunden. Um 16:24 stiegen wir in den Bus ein, der uns wieder zur Bahn brachte.

Rückblickend: Es war eine wunderschöne Wanderung bei wechselhaftem Wetter - Sonne, starker Wind am Plateau, kurze Regengüsse. Für die vier Jugendlichen, die ja nicht so viel wandern und die beiden Nepalesi eine tolle Erfahrung, einen der höchsten Berge in unserer Nähe bezwungen zu haben.

Theresia Rychli

ERSTKOMMUNION 2010

In diesem Jahr gab es, wie auch schon im letzten Jahr, gleich zwei Termine für die Erstkommunion. Die Kinder, welche wir schon in der letzten Ausgabe des Pfarrblattes vorstellten, empfingen an diesen Tagen das Sakrament der Erstkommunion. Es waren sehr schön gestaltete Feiern und es sei an dieser Stelle den Tischmüttern sowie der „Musik“ ein herzliches „Vergelt`s Gott“ ausgesprochen.

☞ **Erstkommunion, 13. Mai 2010**



Erstkommunion, 16. Mai 2010)



TAUFEN, HOCHZEITEN, BEGRÄBNISSE 2. QUARTAL

Hochzeiten



15.5.2010

Johannes Fischer und Nina Laueremann

Taufen



29.5.2010

Laurens Gamp

6.6.2010

Alina Bauer

13.6.2010

Matthias Pimpl
Magdalena Pimpl

Kirchlich begraben

| | |
|------------|--|
| April 2010 | Hermine Nowak, Dobrivoie Stojiljkovic, Magdalena Frais |
| Mai 2010 | Brigitta Niederpold, Karl Brucknerm, Elfriede Hoch |
| Juni 2010 | Frieda Trimmel, Leopold Kopecek, Friedrich Mohr |

AUSBLICK — KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

☞ **Jungscharlager Tribuswinkel / Oeynhausen vom 15.-21. August 2010 in Lackenhof am Ötscher**

Treffpunkt: Sonntag, 15. August 2010, 14h, Tribuswinkel, Parkplatz Badener Bahn

Rückkunft: Samstag, 21. August 2010, ca. 13h, Tribuswinkel, Parkplatz Badener Bahn

Was erwartet Dich?

Miteinander spielen, Schwimmen, Ausflüge, Natur erleben, Lagerfeuer, Singen, Morgenlob, Messfeier und noch einiges mehr...

Was kostet das Lager?

Der Preis für Unterkunft und Verpflegung (Vollpension), für Hin- und Rückfahrt, für Unternehmungen am Ort einschließlich Eintrittsgebühren beträgt insgesamt EUR 200,- pro Kind. Bei Geschwistern zahlt das einzelne Kind EUR 185,-

Das Lager ist gedacht für Kinder von 7 bis 14 Jahre. Anmeldeformulare und Zahlscheine gibt es in der Pfarrkanzlei.

Verantwortlich: Angela Dürr, Maria Osterer, Anni Vodicka, Pfarrer Herbert Morgenbesser.

☞ **Kirtag, am Sonntag 22. August 2010**

Unser traditioneller Pfarrkirtag findet dieses Jahr am 22. August statt.

Die festliche Messe um 9 Uhr, bei der wir so wie jedes Jahr auch heuer wieder den Jahrestag unserer Kirchweihe feiern (heuer 278 Jahre), wird vom Kirchenchor mitgestaltet.

Danach gibt es im Pfarrhofgarten gemütliches Beisammensein bei Getränken, Speisen, Kaffee und Kuchen. Um 15 Uhr wird wieder ein Kinderprogramm (mit Spielestationen) angeboten. Und am späten Nachmittag (ab 16 Uhr) spielen wieder die Melodias zum Tanz auf.

Wir freuen uns auf Ihren geschätzten Besuch!

HUBERTS MELDUNG

Man hat mich kaltblütig delogiert!

Meine Behausung bestehend aus vielen metallenen Pfeifen und einem schönen bequemen Holzkasten wurde abmontiert und weggebracht. Renovierung nennt man das und eineinhalb Jahre dauert die ganze Geschichte! Allerdings stellte man mir eine geräumige Ersatzwohnung zur Verfügung. Und das Beste daran an welchem Ort! Vorne im Altarraum, gleich neben dem Altar und dem Tabernakel! Schon eine sehr gute Lage! Es ergeben sich jetzt bei den Messen ganz andere Perspektiven für mich! Man ist plötzlich mittendrin sozusagen und sieht die Menschen nicht mehr nur von hinten oben, sondern von Angesicht zu Angesicht!

Allerdings betrifft dies nicht nur mich, sondern auch die Virtuosin meiner Wohnung Frau Gabi die es als einzige versteht mittels Händen und Füßen dem einfachen Kasten die himmlischsten Töne zu entlocken. Sie sitzt jetzt sehr exponiert! So kann die begeisterte Menge Frau Gabi beim Spielen genau beobachten und manchmal reizt mich doch ein kleinwenig der Spitzbub in mir, und ich gebe den diversen Notenblättern einen Schubs, so dass alle zu Boden segeln und ein kleines Durcheinander entsteht! Aber nur ganz selten! Übrigens gibt es Gerüchte wonach Frau Gabi vor jedem Spiel immer einen Blick ins Innere des Kastens wirft, ob niemand drinnen sitzt, weil manche das Instrument für einen Beichtstuhl halten!

Noch etwas hat sich ereignet etwas durchaus überflüssiges, wie ich denke!

Hat sich mein Chef doch eine Mitbewohnerin einquartiert! Ein Tier mit langen Ohren, schwarz-weiß geflecktem Fell und einem lächerlichen Stummelschwanz. Ständig hoppelt es in seinem Gehege herum und frisst! Naja Gott sei Dank ist es eingesperrt und muss im Garten belieben! Eine KirchenMAUS genügt.

Aus unerfindlichen Gründen scheint dieses Wesen Kinder unglaublich anzuziehen! Sie gaben ihm den etwas sonderbaren Namen „Mrs. Doodlejump“. Irgendwie doch ein armes Geschöpf! Übrigens bekam sie vor ein paar Tagen Besuch von kleinen schlappohrigen Artgenossen. Gerüchten zufolge sollten sich auch Männchen darunter befunden haben! Ich hoffe mein Chef ist sich der Konsequenzen bewusst! Und so könnten schon bald unzählige dieser Fellknäuel im Pfarrgarten heruntollen. Nicht auszudenken!

Und noch eine Neuigkeit gibt es zu vermelden: Mein Chef ist etwas Besonderes geworden. Es ist ihm nämlich von offizieller Seite der Titel „Geistlicher Rat“ verliehen worden! Das ist ein Ehrentitel und wird an ganz besonders verdiente Pfarrer verliehen! Angeblich meist erst nach Eintritt in den Ruhestand. Was ich mir bei meinem Chef allerdings nicht so ganz vorstellen kann!

Übrigens übertragbar auf andere ist der Titel nicht, aber ein bisschen fällt der erworbene Glanz doch auch auf die dazugehörigen Kirchenmäuse! Oder etwa nicht?!

Schöne Ferien wünscht Eure Kirchenmaus Hubert

FRÖMMIGKEIT BEI DIETRICH BONHOEFFER

„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.“

Dietrich Bonhoeffer

Als wir uns, ausgelöst durch die Firmpredigt von P. Hörschläger, für das diesmalige Thema „Frömmigkeit“ entschieden, fiel mir dazu spontan der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer ein. Ja das war es, die Gelegenheit, nicht nur kurz Bonhoeffers Sicht der Frömmigkeit darzulegen sondern mich auch als großen Verehrer von Bonhoeffer zu outen. Er ist für mich ein Heiliger, ein Glaubenshelfer. Als Student und auch noch später als Berufseinsteiger habe ich einige seiner Bücher gelesen (ja vielmehr verschlungen). Aber auch Briefe, Texte und vor allem sein letztes Gedicht *"Von guten Mächten wunderbar geborgen"* haben mich sehr berührt und persönlich bereichert.

Dietrich Bonhoeffer (* 4. Februar 1906 in Breslau; † 9. April 1945 im KZ Flossenbürg) war ein lutherischer Theologe, Dozent und Teilnehmer am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Der Mittelpunkt, um den sich Bonhoeffers Theologie entwickelte, ist Jesus Christus. Von diesem Mittelpunkt her ergänzen und bedingen sich theologisches Nachdenken, spirituelle Tiefe und ethisches Verantwortungsbewusstsein. Ein großartiges Werk von Dietrich Bonhoeffer ist sein Buch „Nachfolge“, in welchem er die Bergpredigt (Mt, 5-7) auslegt. Für mich war und ist dieses Buch eines der theologischen Bücher, durch dessen Lektüre „es mir wie Schuppen von den Augen fielen“, als ich darin die Bergpredigt interpretiert las.

Aber was bedeutet nun Frömmigkeit bei Bonhoeffer?

Durch die Lektüre seiner Briefe aus dem Buch „Widerstand und Ergebung“ erfährt man, dass sein Blick sich im Gefängnis immer mehr von der Kirche zur Welt hin wendet. Er entdeckte die Freiheit der Welt, die Würde des irdischen Lebens den Respekt voneinander, die Schönheit der Erde und die Lust am diesseitigen Leben. Glaube ist für Bonhoeffer "etwas Ganzes, ein Lebensakt". Bonhoeffer interessierte in dieser Phase seines Lebens wie er es nannte die "natürliche Frömmigkeit" und das "unbewusste Christentum". Das ist das gelebte Christentum in der eigenen Familie, also Orthopraxie vor Orthotoxie.

Erst in der "vollen Diesseitigkeit, des Lebens" wollte Bonhoeffer "glauben lernen". Das bedeutete aber für ihn auch das Leben mit all seinen Freuden und seinen Leiden bis zum Tod zu bejahen und zu lieben und damit an der Liebe Gottes zu der Welt teilzunehmen, die auch das Leiden Gottes an dieser Welt umfasst. Natürliche Frömmigkeit bedeutet bei Bonhoeffer auch das Überwinden des traditionellen theologischen Denkens in den Gegensätzen von Gott und Welt. Er wollte in der vollen "Polyphonie des Lebens", in der Schönheit, der Lust und dem Schmerz des Lebens glauben. Er liebte das Hohelied der Liebe im Alten Testament und hasste die christliche Temperierung aller Leidenschaften, so der Tübinger Theologe Jürgen Moltmann.

Für Bonhoeffer war es wichtig die, auch heute noch in unseren Köpfen und im Leben, herrschenden „Gegensätze“ zwischen Religiosität und Weltlichkeit zu überwinden: Es sollte nicht das Eine über das Andere dominieren, nein er wollte durch die natürliche Frömmigkeit zu einem Glauben mit Christus im Mittelpunkt. Glauben hieß für ihn: *„Er erkannte in Christus, seinen Lebensmittelpunkt, die Gotteswirklichkeit in der Weltwirklichkeit“.*

Walter Dürr

TERMINE:

| Juli 2010 | |
|-----------------------|---|
| 18. | Kinder- und Familienmesse, 9.15 h |
| August 2010 | |
| 22. | Kirtag, 9.30 h festliche Messe, anschließend Kirtagsbetrieb |
| September 2009 | |
| 3.-5. | Fußwallfahrt nach Lillienfeld |
| 19. | Kinder- und Familienmesse, 9.15 anschl. Pfarrcafe |

Komm, Heiliger Geist, komm!

Komm, Heiliger Geist
 und erfülle unser Innerstes,
 ergreife uns mit Deinem Feuer,
 dass wir brennende Menschen werden,
 denn der Herr ist gekommen,
 um Feuer auf die Erde zu werfen,
 und er will, dass es in uns brennt.
 Komm, Heiliger Geist,
 beruf uns zum Einsatz
 für Gottes Reich und Gottes Welt.

| | |
|--|--|
| Kanzleistunden: Di 8h30 – 11h Do 8h30 – 11h | Gottesdienste: Dienstag, Donnerstag: 18h30 Samstag, Vorabendmesse: 18 h Sonntag: 9 h Die Details entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten bei der Pfarre. |
|--|--|

Impressum: Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Tribuswinkel.
Herausgeber und Alleininhaber: Röm. Kath. Pfarramt - 2512 Tribuswinkel,
Badenerstrasse 3
Email: pfarre@tribuswinkel.at, Tel. 02252/87645